TEA-TIME

Keine Mission, ohne die dritte Person

Gottes Mission ist wie ein grosses persönliches Geschenk. Sie soll unser Herz erfreuen und unserem Leben Sinn, Ziel und Freude geben. Wir dürfen entdecken, wie Gott uns gedacht hat und wie wir mit dem, was wir sind und haben, Teil seiner Mission werden können. Mission ist deshalb nicht zuerst eine Last oder eine Aufgabe, sondern ein Geschenk Gottes. Wenn wir Mission als belastend erleben, möchte Gott uns helfen, diese Last abzulegen und neue Freude daran zu finden. Wir sind eine lebendige und kraftvolle Kirche, aus deren Beziehung zu Gott neues Leben in unsere Beziehungen und in die Welt fliesst. Dieser Fluss steht für Gottes Mission. Er fliesst durch Menschen, für Menschen und dank Menschen. Wir dürfen Teil dieses Flusses sein.
Die Apostelgeschichte zeigt, wie dieser Fluss in Bewegung kommt. Jesus kehrt zu Gott zurück und fordert seine Jünger auf, auf den Heiligen Geist zu warten. Sie sollen den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft seine Zeugen sein – in Jerusalem, in Judäa, in Samarien und bis an die Enden der Erde. Obwohl die Jünger Jesus drei Jahre begleitet hatten und an ihn glaubten, waren sie ohne den Heiligen Geist nicht fähig, Gottes Mission auszuführen. Deshalb gilt: Es gibt keine Mission ohne den Heiligen Geist. In der Apostelgeschichte 2 wird der Heilige Geist an Pfingsten ausgegossen. Menschen kommen zum Glauben, etwa 3000 werden getauft und die erste Gemeinde entsteht. Sie lebt von Lehre, Gemeinschaft, Brotbrechen und Gebet. Auch Heilungen, mutiges Zeugnis, Gebet und Grosszügigkeit zeigen, wie Gottes Mission durch Menschen wirkt.
Dabei geht es nicht darum, einfach für Gott zu arbeiten, sondern zu lernen, mit Gott zu wirken. Es reicht nicht, viel über Mission zu wissen oder sich selbst unter Druck zu setzen. Wir brauchen die Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist und müssen lernen, von ihm erfüllt und geführt zu werden. Wenn wir versuchen, für Gott zu wirken, ohne mit ihm zu wirken, wird Mission mühsam. Deshalb dürfen wir unsere eigene Berufung und unsere Begabungen entdecken und uns darin gegenseitig bestärken. Gottes Mission ist viel grösser als eine einzelne Person, Generation oder Nation. Wir müssen nicht alle auf dieselbe Art dienen, sondern dürfen mit unserer eigenen Art und unseren eigenen Gaben Teil von Gottes Mission sein.
Am Ende steht die Frage, ob wir Gottes Mission wirklich lieben und Freude daran haben, ein Teil davon zu sein. Wir dürfen uns daran freuen, dass Gott uns einsetzen möchte und dass es nicht unsere eigene Mission ist, sondern seine. Im Abendmahl erinnern wir uns daran, was Jesus für uns getan hat und dass sein Werk vollbracht ist. Der Heilige Geist hilft uns, Jesus und sein Werk immer besser zu verstehen. Deshalb dürfen wir Gott um Offenbarung bitten und darum, Jesus und die Bedeutung seines Werkes für unser eigenes Leben neu zu erkennen

Apostelgeschichte 1.1-8

1 Verehrter Theophilus! In meinem ersten Bericht habe ich von allem geschrieben, was Jesus getan und gelehrt hat, und zwar von Anfang an
2 bis zu seiner Rückkehr zu Gott. Bevor aber Jesus in den Himmel aufgenommen wurde, sprach er noch mit den Männern, die er als seine Apostel berufen hatte. Geleitet vom Heiligen Geist gab er ihnen Anweisungen für die Zukunft.
3 Diesen Männern hat er sich auch nach seinem Leiden und Sterben gezeigt und ihnen zahlreiche Beweise dafür gegeben, dass er tatsächlich auferstanden ist. Während vierzig Tagen sahen sie ihn immer wieder, und er redete mit ihnen über Gottes Reich.
4 Als sie an einem dieser Tage miteinander assen, wies Jesus seine Jünger an: »Verlasst Jerusalem nicht! Bleibt so lange hier, bis in Erfüllung gegangen ist, was euch der Vater durch mich versprochen hat.
5 Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber werdet mit dem Heiligen Geist getauft werden, und das schon bald.«
6 Bei dieser Gelegenheit fragten sie ihn: «Herr, ist jetzt die Zeit gekommen, in der du Israel wieder zu einem freien und mächtigen Reich machst?»
7 Darauf antwortete Jesus: «Die Zeit dafür hat allein Gott, der Vater, in seiner Macht bestimmt. Euch steht es nicht zu, das zu wissen.
8 Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa, in Samarien und überall auf der Erde.»

Hesekiel 37.1-4

1 Dann führte mich der Mann noch einmal zum Eingang des Tempelgebäudes, der nach Osten lag. Dort entdeckte ich, dass Wasser unter der Schwelle hervorquoll. Erst floss es ein Stück an der Vorderseite des Tempels entlang, dann südlich am Altar vorbei und weiter nach Osten.
2 Der Mann verliess mit mir den Tempelbezirk durch das Nordtor des äusseren Vorhofs, und wir gingen an der Aussenmauer entlang bis zum Osttor. Ich sah, wie das Wasser an der Südseite des Torgebäudes hervorströmte.
3 Wir folgten dem Wasserlauf in östlicher Richtung; nachdem der Mann mit seiner Messlatte 500 Meter ausgemessen hatte, liess er mich an dieser Stelle durch das Wasser gehen. Es war bloss knöcheltief.
4 Wieder mass er 500 Meter aus, und jetzt reichte es mir schon bis an die Knie. Nach weiteren 500 Metern stand ich bis zur Hüfte im Wasser.

1. Korinther 11.23-26

23 Denn Folgendes habe ich vom Herrn empfangen und euch überliefert: In der Nacht, in der unser Herr Jesus verraten wurde, nahm er ein Brot,
24 dankte Gott dafür, brach es in Stücke und sprach: «Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Feiert dieses Mahl immer wieder und denkt daran, was ich für euch getan habe, sooft ihr dieses Brot esst!»
25 Ebenso nahm er nach dem Essen den Kelch mit Wein, reichte ihn seinen Jüngern und sprach: «Dieser Kelch ist der neue Bund zwischen Gott und euch, der durch mein Blut besiegelt wird. Sooft ihr aus diesem Kelch trinkt, denkt an mich und an das, was ich für euch getan habe!»
26 Denn jedes Mal, wenn ihr dieses Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr, was der Herr durch seinen Tod für uns getan hat, bis er kommt.